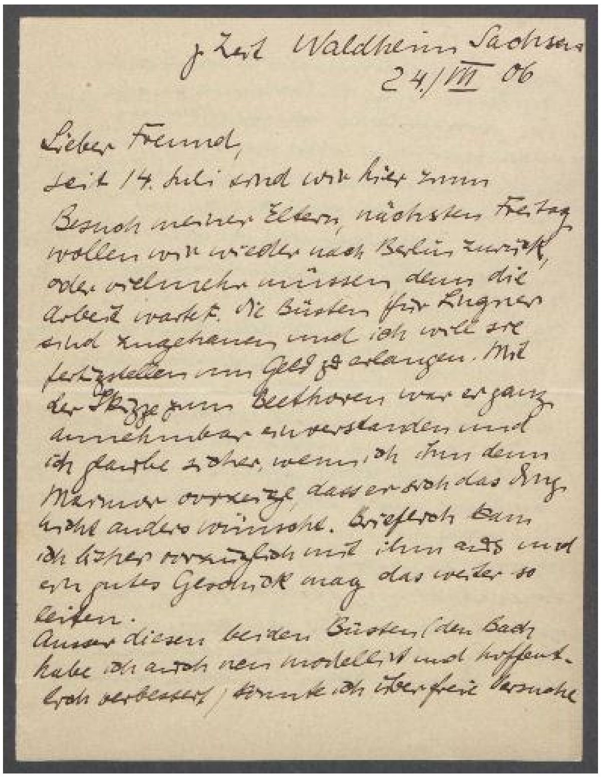

z. Zeit Waldheim Sachsen
24/VII 06

Lieber Freund,
seit 14. Juli sind wir hier zum Besuch meiner Eltern, nächsten Freitag wollen wir wieder nach Berlin zurück, oder vielmehr müssen denn die Arbeit wartet. Die Büsten für Lingner sind zugehauen und ich will sie fertigstellen um Geld zu erlangen. Mit der Skizze zum Beethoven war er ganz annehmbar einverstanden und ich glaube sicher, wenn ich ihm denn Marmor vorsetze, dass er sich das Ding nicht anders wünsche. Brieflich kam ich daher vorläufig mit ihm aus und ein gutes Geschick mag das weiter so leiten.
Ausser diesen beiden Büsten (den Bach habe ich auch neu modellirt und hoffentlich verbessert) denk ich über freie Versuche

---

Sammlungsbereich
Korrespondenzen

Verfasser*in
Georg Kolbe

Adressat*in
Hermann Schmitt

Erwähnte Personen
Leonore Kolbe

Werner Hirschfeld

Otto Hettner

Karl August Lingner

Datierung
26.07.1906

Umfang
1 Brief, 1 Blatt

Erwerbung
Schenkung Alexandra Habermann, 2002

Inventarnummer
GK.616.5_009

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
3386984

Rechte

Public Domain Mark 1.0

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Benjamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

z. Zeit Waldheim Sachsen

24./ VII 06

Lieber Freund,

seit 14. Juli sind wir hier zum
Besuch meiner Eltern, nächsten Freitag
wollen wir wieder nach Berlin zurück,
oder vielmehr müssen, denn die
Arbeit wartet. Die Büsten für Lingner(1)
sind zugehauen und ich will sie
fertigstellen, um Geld zu erlangen. Mit
der Skizze zum Beethoven(2) war er ganz
annehmbar einverstanden, und
ich glaube sicher, wenn ich ihm denn
Marmor vorzeige, dass er sich das Ding
nicht anders wünscht. Brieflich kam
ich bisher vorzüglich mit ihm aus, und
ein gutes Geschick mag das weiter so
leiten.

Ausser diesen beiden Büsten (den Bach(3)
habe ich auch neu modelliert und hoffent-
lich verbessert) konnte ich über freie Versuche

Seite 2

nicht hinauskommen, besonders da
ich {hier} neue Wege zu gehen versuche.
Ein provisorisches, von der Wohnung sehr
entferntes und sehr ungenügendes
Atelier erschwerten mir auch die Arbeit,
aber dem Winter sehe ich doch mit Ver-
gnügen entgegen, weil ich sehr hoffe, mich
endlich zu einer reifen Arbeit sammeln
zu können.

Unsere Wohnung ist sehr teue,r und
ich muss auch an Verdienst nun
noch mehr denken.

Aber die Wohnung ist wirklich ein Ver-
gnügen für uns, und ich denke, dass
sie Dir auch wohl gefallen würde.

Ich freue mich schon auf den Tag, wenn
Ihr wieder einmal kommen werdet;
obwohl sehr wenig Aussicht zu sein
scheint, so muss es doch früher oder
später werden. Als wir weg waren,
bist Du böser Mensch natürlich

mit Deiner Frau in Berlin gewesen.

Seite 3

Was wird mit Weimar werden?

Es sieht nun aus, als ob das schwer ginge – zunächst dachte ich überhaupt nur an uns beide, da ich mit Frau und Kind unmöglich kommen kann, das heisst, es würde mässig nett und viel zu teuer. Besonders auch weil ich durch einen Bekannten bei der Marine noch für den Herbst zu einem Besuch von Kiel und Besichtigung von Kriegsschiffen veranlaßt wurde, wobei möglicherweise auch meine Frau sein wird – Aber weisst Du, nach Weimar komme ich jederzeit, wenn ich Dich dort treffen kann, das bedenke.

Die Ausstellung scheint nicht viel Wert zu haben.

Geht Ihr nun noch nach Italien? Und wohin dann? Hettner(4)s schreiben uns nicht mehr, trotz eines sehr freundlichen Briefes vor zwei Monaten. Ich freue mich sehr wenig über solche Sachen.

Seite 4

Euch und dem Kinde geht es gut? Wir müssen uns wirklich bald wiedersehen; es ist fast ein Jahr vergangen.

Nora(5) wächst vorzüglich und ist sehr redseelig und vielleicht noch lebendiger geworden; wir haben enorme Freude an dem Kinde; ihre sehr regelmässige Gesundheit trägt viel dazu bei.

Und die Eltern von Nora sind noch immer dieselben, moralische Depressionen sind bei mir arg häufig und verschönen das Dasein nicht. Trotzdem fühle ich mich sicherer und deshalb auch viel ruhiger.

Die Jahrhundertausstellung hat mich enttäuscht, das heisst, im Erdgeschoss gab es viele schöne Sachen, aber die älteren Maler, da hatte man wohl allzuviel Überblick genommen.

Hirschfeld(6) ist in Berlin und öfter mit mir zusammen, er ist doch auch älter geworden. Nun viele herzliche Grüsse von uns an Deine Frau und den Jungen

und sei Du besonders gegrüsst von
Deinem treuen Kolbe.

Anmerkungen

(1)
Lingner, Karl August (21.12.1861, Magdeburg – 5.6.1916, Berlin), Verleger, Mäzen, Unternehmer, Begründer der Marke Odol

http://d-nb.info/gnd/119469111

(2)
Werk Georg Kolbes, Porträtbüste Ludwig van Beethoven, 1906, Marmor

(3)
Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach, 1903

(4)
Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer
http://d-nb.info/gnd/116779276

(5)
Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)

(6)
Hirschfeld, Werner (28.2.1882, Königsberg – 1914, gefallen), Dr. phil., Kunsthistoriker, aus dem Freundeskreis Georg Kolbes
http://d-nb.info/gnd/116914343